

# Chorcolores bis in die Nacht

Jubiläumskonzert des Oespel-Kleyer Vokalchores rührte ehemaligen Chorleiter zu Tränen

OESEL. Kein Platz in der Aula des Jugenddorfes Oespel blieb unbesetzt, als „Chorcolores“ am Samstag sein Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen eröffnete. Unter den rund 200 Gästen befanden sich auch die drei ehemaligen Chorleiter des Vokalchores, Norbert Kalina, Roger Trost und Bob Slavenburg.

Das Musikprogramm, durch das die Chormitglieder Lisa Kamann und Jochen Wiegand führten, war chronologisch ausgelegt auf die Amtszeiten der Dirigenten. So konnte jeder von ihnen seine Arrangements noch einmal hören.

Bob Slavenburg bekannte freimütig: „Mir kamen die Tränen, als ich den von mir seinerzeit arrangierten Elton-John-Song ‚Can You Feel the love tonight Live‘ hörte.“ Weiter stellte er fest, dass der Chor unter Leitung seines direkten Nachfolgers, Frank Scholzen, noch an Qualität gewonnen hat.

Davon waren die begeistertesten Zuschauer auch restlos überzeugt, denn nur widerwillig entließen sie die Sängerinnen und Sänger erst nach vier Zugaben endlich von der Bühne. Chorleiter Franz



Durch wechselnde Standorte und synchrone Bewegungen entstand beim Chorcolores-Konzert immer wieder ein neues Bühnenbild.

RN-Foto Schütze

Scholzen (43), pianistisch ausgebildeter Dirigent, hatte den Chor nicht nur musikalisch, sondern auch choreografisch ins rechte Licht gerückt. Wechselnde Standorte der Vortragenden und synchrone Bewegungen ließen ein immer neues Bühnenbild entstehen.

Auch unterhaltsame Komik unterstrich so manches Stück, wie z.B. „Junge“, ein aktueller Song von „Die Ärzte“. Getreu dem Motto: „Die Stimme ei-

nes Menschen ist sein zweites Gesicht“ – Worte des Schweizer Diplomaten Gérard Bauer – versteht es der seit 2006 amtierende Chorleiter Frank Scholzen, dem Vokalensemble „Chorcolores“ das zweite Gesicht zu entlocken.

## Begeisterungstürme

Von ihm arrangierte Stücke wie „Wake Me up“ oder „Rama Lama“ ließen das Publikum in wahre Begeisterungstürme ausbrechen. Einen Ju-

biläumswunsch äußerte Gaby Ewers, zuständig für die Pressearbeit: „Uns fehlen männliche Stimmen. Es wäre schön, wenn wir Zuwachs bekämen.“

Zum Abschluss hatten die Gäste noch Gelegenheit, selbst aktiv zu werden. Nach einer kurzen Umbaupause spielte die Band „Jazz Fazz“ tanzbaren Jazz, danach lockten noch zwei Diskjockeys die Gäste bis in die Nacht auf die Tanzfläche. Karin Heimann